



AM 26.05.  
IST EUROPAAHHL!  
**AUF IHRE STIMME  
KOMMT ES AN!**  
GEHEN SIE  
WÄHLEN!

## BEBAUUNG HOBSHOF-GELÄNDE: BÜRGER PLANEN MIT



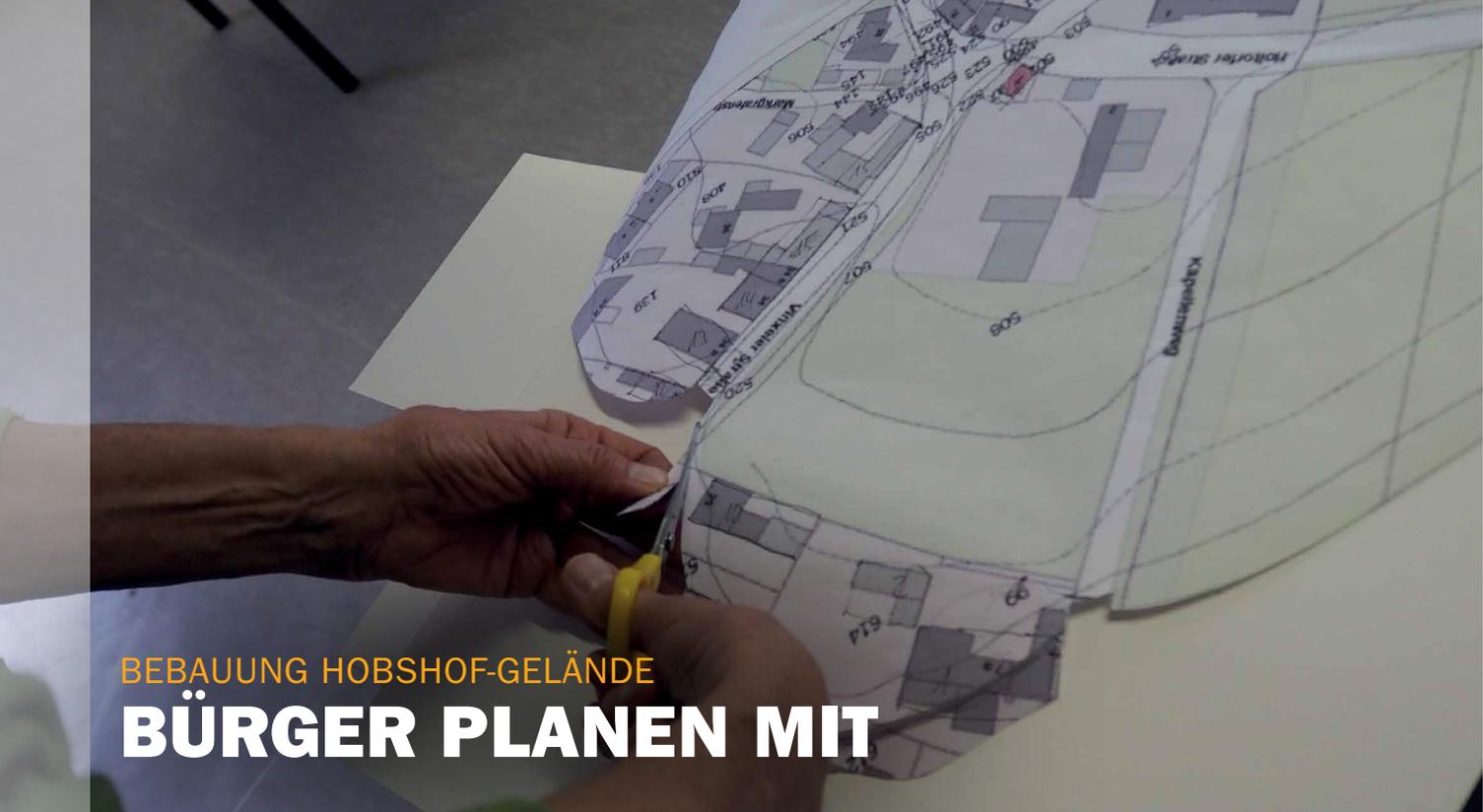
SUMPFWEG: KOALITION WILL  
RHEINWIESE BEBAUEN S.3



GEBURTSTAG:  
KÖWI-FRAKTION WIRD 10 S.4



WOHNUNGSBAU: WWG PLANT  
GROSSPROJEKT S.7



## BEBAUUNG HOBSHOF-GELÄNDE BÜRGER PLANEN MIT

**E**s hätte schlimmer kommen können. Der neue Eigentümer der Hobshofflächen hat einen Planentwurf vorgelegt, der grundsätzlichen Zuspruch, aber auch einige Kritik in der konkreten Umsetzung erntete. Bevor das Bebauungsplanänderungsverfahren wieder aufgenommen wird, können die Bürger ihre Vorschläge und Wünsche in einem Workshop einbringen. Mitstreiter der Bürgerinitiative haben bereits mit den Vorbereitungen begonnen. Aus Sicht der KöWi's ein positives Beispiel für Bürgerbeteiligung.

### PLANUNG MIT KITA UND GASTRONOMIE

Der Hobshof mitsamt alter Scheune soll abgerissen werden und durch ein hofartiges Gebäude ersetzt werden. Im Erdgeschoss des Gebäudes sind eine Kita und ein gastronomischer Betrieb geplant. Zwischen dem Gebäude und der Kapelle soll ein kleiner öffentlicher Platz entstehen.

Der Vinxeler KöWi-Vertreter Hans-Joachim Haas begrüßt die Entwicklung, sieht aber noch einige Kritikpunkte: „Viele Bürger in unserem Ort wünschen sich einen zentralen Punkt, wo man feiern oder sich auch ehrenamtlich betätigen kann. Kita mit Spielplatz, Gastronomie und Platzsituation sind dafür wichtige Fixpunkte. Aber die Gebäude sind so massiv, dass alles viel zu gedrängt wirkt. Neben dem zu weit geschlossenen zentralen Gebäude sind auch die Mehrfamilienhäuser an der Holtendorfer Straße und zwischen Kapellenweg und Vinxeler Straße zu massiv. Zudem sollte zwischen den Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern auf Lücke geplant werden. Hier setze ich auf den Workshop, die Ideen könnten sich sehr positiv auf die Qualität der Bebauung auswirken.“ ■

### GASTBEITRAG VON BEATRIX KLEY

## MIT GUTEM BEISPIEL VORAN!

**N**icht nur fordern, sondern auch mitmachen! Nach diesem Motto griffen Vinxeler Bürger zu Bastelpappe, Schere und Plänen der bestehenden Bebauung. Entstanden ist an zwei Nachmittagen ein sogenanntes Massenmodell des oberen Bereiches zwischen Vinxeler Straße und Kapellenweg.



Für Hobshofareal und angrenzenden Kapellenweg wird nämlich gerade der alte Bebauungsplan überarbeitet. Und ein erster Entwurf des Investors fand weder die Zustimmung der Vinxeler selber noch der Königswinterer Politiker.

Diese hatten daher einstimmig beschlossen, vor der weiteren Planung einen offiziellen Bürgerworkshop der Stadt Königswinter zu veranstalten, zu dem alle Vinxeler Bürger eingeladen werden, um sich mit ihren Ideen und Wünschen in den Planungsvorgang zur Bebauung einzubringen. Damit am Tag des offiziellen Bürgerworkshops (Termin steht zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels noch nicht fest) ein anschauliches Bild des

zu bebauenden Areals vorhanden ist, wurde von den Bürgern unter fachkundiger Anleitung von Architekten und Stadtplanern ein dreidimensionales Massenmodell mit bestehender Bebauung gefertigt. Darauf können nun Bebauungsszenarien in mehreren Variationen durchgespielt werden. So können z.B. Gebäudegrößen und -anordnung mit Lego-Bausteinen zusammengestellt und immer wieder unkompliziert neu angeordnet werden.



Die Initiatoren aus Vinxel hoffen mit ihrer Eigeninitiative die Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit zu dokumentieren und am Ende eine maßvolle Bebauung mitgestalten zu können.

Sie soll dem dörflichen und historischen Charakter, insbesondere bei der Einfahrt aus Holtorf, gerecht werden. Schließlich wird bereits im ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) empfohlen, bei der Stadtentwicklung den dörflichen Charakter, den viele Ortsteile von Königswinter noch aufweisen, auch möglichst zu erhalten. ■

## ► SUMPFWEG-GELÄNDE KOALITION WILL RHEINUFER ZUBAUEN



Die Zukunft der Sumpfwegflächen ist weiter ungewiss

**W**ie erwartet hat der Stadtrat mit den Stimmen von CDU, FDP und Grün-Alternativen beschlossen, den fehlerbehafteten und damit unrechtmäßigen Bebauungsplan Sumpfweg-Süd in Niederdollendorf „heilen“ zu lassen.

Die formalen und wahrscheinlich materiellen Abwägungsfehler (Hochwasser- und Denkmalschutz sowie möglicherweise auch Artenschutz) sollen in einem neu aufgerollten Verfahren korrigiert werden. Das Verfahren soll, so sieht es das Baugesetzbuch zwingend vor, dort wieder aufgenommen werden, wo der erste formelle Fehler erfolgte. Damit muss der komplette Abwägungsprozess mit allen materiellen Gütern unter Anwendung heutigen Rechts neu erfolgen. Mit dem Hinweis auf die Anwendung der aktuellen Rechtsituation im Bereich Arten- und vor allem Hochwasserschutz konnten die Zweifler in der Koalition eingefangen werden.

### RECHTSLAGE IST ENTSCHEIDEND

Aber was bedeutet dieser Beschluss wirklich? Letztlich geht es der Koalition um die Realisierung des Bauvorhabens des Investors BPD. Ob das gelingt, hängt von verschiedenen Faktoren ab: Entsteht mit dem Heilungsverfahren ein neuer Bebauungsplan oder wird der alte nur repariert? Ist ersteres der Fall, wovon zumindest die Rechtsanwälte der Anwohner ausgehen, greift §78 des Wasserhaushaltsgesetzes, der eine neue Bauplanung im Hochwasserschutzgebiet (und Außenbereich) untersagt. Damit wäre das Verfahren zu beenden.

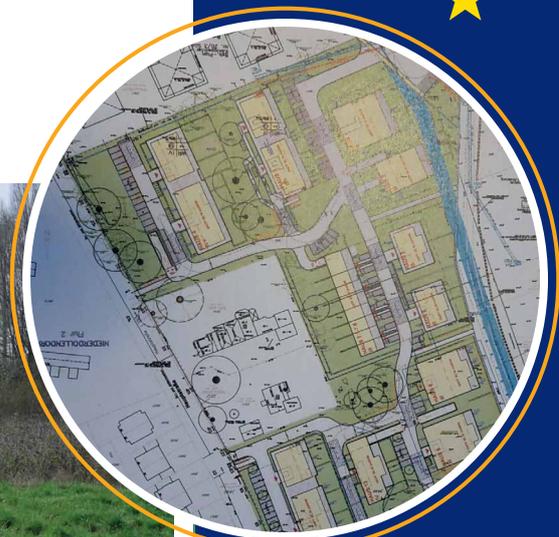
Plausibel erscheint uns auch die Rechtsauffassung, dass ein Heilungsverfahren nach §214 Baugesetzbuch formal gar

nicht durchführbar ist. Dies ist dann der Fall, wenn die heutigen Gesetze gegenüber dem Zeitpunkt der fehlerhaften Beschlussfassung grundlegend geändert wurden. Kein Zweifel: Der vorbeugende Hochwasserschutz und die Überschwemmungsgebietsverordnung schaffen eine neue Rechtssituation.

### ÖKOLOGISCHER ANACHRONISMUS

CDU und FDP irren gewaltig, wenn sie die Fläche für ökologisch wertlos halten beziehungsweise deren Wert auf die Auenreste am Rheinufer reduzieren. Auch das Bundesnaturschutzgesetz schützt diese Flächen auch mit Anschüttungen. Schon der landschaftspflegerische Begleitplan (1993–97) beschreibt die Bebauung als Störung bzw. Gefährdung der angrenzenden Lebensräume. Weiter heißt es: „Der Untersuchungsraum stellt eines der letzten größeren Gebiete in Königswinter mit einem höheren landschaftsökologischen Wert dar“.

So sieht das auch Dr. André Hamm, Agrarökologe und Dozent der Uni Bonn, der das Gebiet im Auftrag der KöWI-Fraktion in Augenschein genommen hat. Er bezeichnet das Gebiet als wichtiges ökologisches Trittsteinbiotop mit erheblichem ökologischen Potenzial: Das gilt es zu entwickeln, weil es die letzte zusammenhängende Grünfläche entlang des Rheins ist und sich durch sehr unterschiedliche ökologische Strukturen und eine hohe Dynamik auszeichnet. Aus Sicht der KöWIs wäre es (wie bereits 2008) richtig gewesen, den Bebauungsplan aufzuheben. Das finanzielle Risiko – und da waren sich alle Rechtsvertreter einig – wäre durchaus überschaubar gewesen. Wer heute noch im Überschwemmungsgebiet die freie Landschaft verbauen will, handelt anachronistisch. ■



EUROPAWAHL AM 26. MAI:

## AUF IHRE STIMME KOMMT ES AN

**Am 26. Mai findet die 9. Direktwahl des Europäischen Parlaments statt. Was ist anders als sonst?**

Noch nie seit dem 2. Weltkrieg waren Nationalisten und Rechtsextreme so stark wie heute. In Frankreich, in Großbritannien, in Italien, in den skandinavischen Ländern. Die AfD zeigt, dass sich die politischen Kräfteverhältnisse auch in Deutschland nach rechts verschieben könnten. Was sie europaweit eint: Sie wollen die europäische Idee zerstören: Sie wollen keine Garantie der Menschenrechte, der Meinungsfreiheit und der Humanität. Wer seine fünf Sinne beisammen hat, kann den Weg zurück in den Nationalismus nicht wollen. Am Ende dieses Weges standen immer Krieg und Zerstörung. Nur ein starkes Europa sichert Frieden, Demokratie, Freizügigkeit und soziale Gerechtigkeit. Nur im Verbund mit allen europäischen Staaten können die ökologischen Probleme unserer Zeit gelöst werden.

Sicherlich müssen die europäischen Institutionen mehr tun als bisher, um transparenter und demokratischer zu werden, das Finanzkapital zugunsten der Arbeitnehmer/innen zu regulieren, die Wirtschaftskriminalität zu bekämpfen. Trotz aller Mängel gibt es zu einem vereinten Europa ohne Grenzen keine bessere Alternative. Deshalb appellieren wir an Sie, am 26. Mai wählen zu gehen. Damit der Rückschritt in den Nationalismus, der in der Vergangenheit so viel Unheil angerichtet hat, verhindert wird. Stärken Sie das europäische Parlament und seine Abgeordneten durch eine hohe Wahlbeteiligung. ★



10 JAHRE KÖWI-FRAKTION

# EINE STARKE STIMME FÜR ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE POLITIK

**N**ein, dieser Text soll keine Laudatio in eigener Sache werden. Obwohl wir durchaus stolz auf vieles sind, das wir erreicht haben. Aber viel spannender ist die Frage, wie sich die Stadt in diesen 10 Jahren entwickelt hat, wie sich die politische Landschaft verändert hat. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, welchen Beitrag wir dazu geleistet haben.

## DIE GRÜNDUNG

Nach monatelangen internen Streitigkeiten war das Fass übervoll: Knapp 30 Personen verließen im Mai 2009 den Ortsverband der Königswinterer Grünen. Mit dabei drei der fünf Ratsmitglieder und fast alle Sachkundigen Bürger, die die Fraktion in den Fachausschüssen des Rates vertreten hatten. Die Gründe für die Spaltung sollen hier nicht weiter erörtert werden. Schnell war klar: Wir wollen uns weiter für nachhaltige Politik engagieren, dies aber ohne parteipolitische Bindung. Und wir wollten dies mit einem klaren Bekenntnis für unsere schöne Stadt verbinden. Dies war die Geburtsstunde der Königswinterer Wählerinitiative. Am 11. Mai 2009 trafen sich die Mitglieder der neuen KöWI-Ratsfraktion zu ihrer konstituierenden Sitzung im Oberpleiser Rathaus. Mit Unterstützung mehrerer Neumitglieder erfolgte dann die formale Gründung des Vereins am 27.05.

## ENDE DER ABSOLUTEN CDU-HERRSCHAFT

Denn es musste ja schnell gehen, schließlich sollte im August der neue Rat gewählt werden. Und obwohl die Zeit knapp genug war, um die neue politische Kraft bekannt

zu machen, waren die Ziele ehrgeizig. Wir wollten möglichst drittstärkste Kraft werden und endlich die mit 52,2% immer noch „regierende“ CDU in die Schranken verweisen. Beide Ziele wurden deutlich erreicht: KöWI erhielt erfreuliche 11,24% der Stimmen und wurde drittstärkste Kraft im Rat der Stadt. Mindestens so erfreulich: Die Königswinterer CDU verlor fast 10%, fand aber in der FDP einen dankbaren Koalitionspartner. Einen nicht unerheblichen Anteil an der deutlichen Niederlage der CDU hatte ohne Zweifel die ebenfalls 2009 neugegründete Wählerinitiative Freie Wähler Königswinter (FWK).



Der erste KöWI-Vorstand und die Fraktion 2009

## RATHAUS, GESAMTSCHULE, HALLENBAD

Schnell abgehakt war der Neubau eines zentralen Rathauses, zu gering erschienen die Einsparpotenziale gegenüber den bestehenden Verwaltungsstandorten. In der Bäderfrage hingegen stand Schwarz-Gelb mit seinem ÖPP-Bäderprojekt schon bald alleine da. Trotz fachkundiger Warnungen vor den hohen finanziellen Risiken eines solchen ÖPP-Projekts und vieler Negativbeispiele aus anderen Kommunen wollte (oder konnte) die Koalition die ideologische Brille nicht absetzen und verfolgte weiter ihren Privatisierungskurs.

Und dann die große Überraschung: Mit großem Engagement und noch mehr Unterstützung der Elternschaft konnte die Integrierte Gesamtschule gegen die CDUgeführte Mehrheit durchgesetzt werden. Ein klares Signal für einen starken Schulstandort Oberpleis. Nicht erst beim Thema Gesamtschule hatten KöWI und FWK gut zusammengearbeitet. Die Aufnahme der beiden FWK-Ratsmitglieder und von drei Sachkundigen Bürgern in die Fraktion war letztlich eine logische Konsequenz.

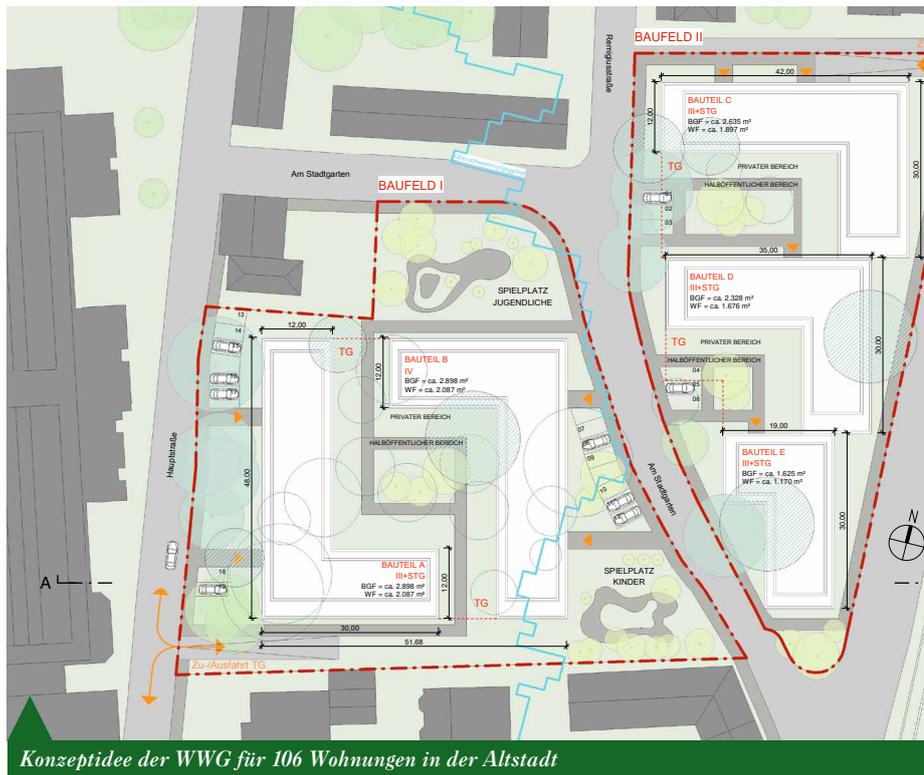
## CDU-VORHERRSCHAFT BRÖCKELT WEITER

Mit einem jetzt noch breiter aufgestellten Team traten wir dann 2014 zu den nächsten Kommunalwahlen an. Unsere Ziele: eine starke KöWI-Fraktion und eine Gestaltungsmehrheit ohne die CDU. Das wollten offensichtlich auch die Bürger unserer Stadt: Die CDU hatte weiter verloren (39,4%) und die Stimmen des Koalitionspartners hatten die Wähler glatt halbiert (5,2%). In der Summe war die Koalition von 52,6% auf 44,6% geschrumpft. Dagegen starke Stimmengewinne bei KöWI (+9,4% auf jetzt knapp 21%) und SPD (+5,5%). Mit den Grünen hätte es endlich zur strukturellen neuen Mehrheit in Königswinter gereicht. Doch für die neue Fraktion der „Grün-Alternativen“ waren ein Bürgermeister-Stellvertreterpöstchen und ein wenig grüne Koalitionsmakulatur offensichtlich interessanter als ein Politikwechsel mit KöWI und SPD.

Auch wir haben sicherlich in den letzten zehn Jahren nicht alles richtig gemacht, aber wir können garantieren, dass wir im Stadtrat weiter für gute ökologische und soziale Politik und mehr Bürgernähe in Königswinter streiten werden. ■

## ► KÖNIGSWINTER:

### NEUER STADTGARTEN MIT ALTEM BAUMBESTAND



Konzeptidee der WWG für 106 Wohnungen in der Altstadt

**A**cht zweigeschossige Häuser sollen im Stadtgarten-Viertel in der Altstadt abgerissen und durch fünf drei- bis viergeschossige Häuser ersetzt werden. Statt 36 Wohneinheiten gäbe es dann 106, davon rund 70 Sozialwohnungen.



Die alten Wohnhäuser werden abgerissen

Einer entsprechenden Planungsskizze der Wirtschaftsförderungs- und Wohnbaugesellschaft Königswinter (WWG) hatte der Planungs- und Umweltausschuss zugestimmt. Grund genug für einen Altstadt-treff der KöWIs, der von fast 30 Altstadt-BewohnerInnen besucht wurde. Ulrike Ries und Manuela Roßbach, Sachkundige Bürgerinnen der KöWIs aus der Altstadt, informierten über den aktuellen Stand. Niemand der Anwesenden sprach sich gegen das Projekt aus. Allerdings wurde

bedauert, dass dann die Grünanlage weitgehend geopfert werden müsste. Wichtig war ihnen außerdem, den alten Baumbestand in der Siedlung zu erhalten. Die hohe Verdichtung der L-förmig angelegten Neubauten fand ebenso Widerspruch wie die unmittelbare Nähe zur Bahntrasse. Denn neben dem Lärm durch die Bahn müsse der Lärm der B 42 und später der neuen Umgehungsstraße ertragen werden. Den Kinderspielplatzbereich fanden sie zu klein.



KöWIs wollen möglichst viele Bäume erhalten

Die Forderungen stießen bei Ulrike Ries auf offene Ohren: „Wichtig ist mir, dass in der neuen Siedlung nicht nur ein Spiel- und Bolzplatz, sondern auch ein Kindergarten entsteht.“ Ein positives Echo fand die Aussage der WWG, dass die dreigeschossigen Stadtgarten-Häuser einen behindertengerechten Aufzug erhalten werden. ■

## ENDLICH: BARRIEREFREIE HALTESTELLE DER 66

**Was lange währt, wird endlich gut. Die Haltestelle Clemens-August-Straße der Linie 66 wird endlich barrierefrei.**

Im Mai beginnen die Vorarbeiten für den neuen Mittelbahnsteig. Die Ferngasleitung muss umgelegt werden. Dafür wurden bereits vier alte Bäume am Rhein gefällt. Die Bauzeit beträgt acht Monate. Der Straßenbahnbetrieb soll währenddessen weitergehen, eine Ersatzhaltestelle wird eingerichtet.

Der Mittelbahnsteig wird im Norden durch eine Rampe und im Süden durch eine Treppe erreichbar sein. Kostenpunkt: 4,76 Mio. Euro. Davon bezahlt die Stadt fast eine dreiviertel Million. Eine enorme Summe für die Umgestaltung einer einzigen Haltestelle.

Aus Sicht von KöWI-Ratsmitglied Peter Landsberg aus der Altstadt, ist die Maßnahme aber trotzdem sehr sinnvoll: „Gerade Menschen mit Behinderungen sind auf den Öffentlichen Verkehr angewiesen und ein barrierefreier Zugang in Bus und Bahn muss gegeben sein.“

Im Planungs- und Umweltausschuss fand das Projekt eine große Mehrheit, gegen die Stimme eines CDU-Vertreters, dem der behindertengerechte Zugang zur Bahn zu teuer war. ■

## BÜRGERBETEILIGUNG: CHANCEN, DIE MAN NUTZEN MUSS

**Welche Rechte habe ich? Wie kann ich mitbestimmen? Wann kann ich einen Bürgerantrag stellen? Die meisten Bürger wissen nicht, welche Möglichkeiten der Mitbestimmung sie in einem Gemeinwesen haben. Wenig Wissen besteht auch über die Abläufe formaler Verfahren wie beispielsweise der Prozess der Bauleitplanung.**

Auch wenn wir die Mitwirkungsrechte teilweise für unzureichend halten, ist es wichtig, sie anzuwenden und mit Leben zu füllen. Dafür muss man wissen, welche Rechte es gibt. Deshalb hat die KöWI-Fraktion für Sie einen Flyer zusammengestellt und erläutert.

Der Flyer kann gerne z.B. von Bürger- oder Nachbarschaftsinitiativen sowie Vereinen auch in größerer Stückzahl per Mail angefordert werden: [fraktion@koewi-online.de](mailto:fraktion@koewi-online.de). ■



## KÖNIGSWINTER KÖWIS FORDERN GESAMTPLANUNG FÜR DIE ALTSTADT-GASSEN

**E**s las sich ebenso angenehm wie unverbindlich: In den Altstadtgassen von der Konsul-von-Weiß-Straße bis zur Drachenfelsstraße sollen die Wohnfunktion gestärkt, das Wohnumfeld verbessert und die Funktionsvielfalt erhöht werden. So hieß es in einem Vorentwurf der Stadtverwaltung zu drei Bebauungsplänen für die künftige städtebauliche Gestaltung der Altstadtgassen. Für die KöWIs waren diese Aussagen zu unklar. Was sollen sie konkret bedeuten, wenn es um die Ansiedlung von Gewerbe geht, um die Begrünung der Altstadt, um die Förderung des Denkmalschutzes?

Deshalb fordern sie in einem Antrag an den Planungs- und Umweltausschuss einen städtebaulichen Entwurf, um einen detaillierten und differenzierten Gestaltungsrahmen für die Weiterentwicklung der Altstadtgassen zu schaffen. Dabei geht es beispielsweise darum, welche Dachformen oder Wohnungsgrößen festgelegt werden. Insbesondere das ZERA-Gelände ist da nach wie vor eine unbekannte Größe. Die von der Verwaltung vorgelegten Bebauungspläne verzichten auf gestalterische Vorgaben. Noch nicht einmal die Geschossflächenzahl soll festgelegt werden.

Nebenbei: Das ZERA-Gelände liegt auf einem Bodendenkmal. Hier befinden sich einige historische Keller. Davon war bisher noch gar nicht die Rede.

Auf dem KöWI-Altstadttreff brachten die Anwohner ihre Befürchtung zum Ausdruck, dass der Investor, der auf dem ZERA-Gelände Wohnungen mit Tiefgarage bauen will, über die jetzige Höhe der Firma hinausplant. Auch von einem mög-

lichen Abriss der Nachbarhäuser war die Rede. Der städtebauliche Entwurf kann die Wohnungsgröße, die Dachformen, Erweiterungs- und Renovierungsmöglichkeiten und erhaltenswerte Bauteile festlegen. Das sind Gestaltungsmöglichkeiten, die die jetzigen drei Bebauungspläne ausklammern.

Ebenfalls keine Berücksichtigung finden die denkmalgeschützten Gebäude im Quartier. Die Denkmaltopografie der Altstadt ist 30 Jahre alt und damit längst überholt. Einen Denkmalpflegeplan, den das Denkmalschutzgesetz vorschreibt, gibt es nicht. Ein Manko für die künftige städtebauliche Entwicklung.

Wichtig ist den Anwohnern, dass sie vor der endgültigen Entscheidung mit ihren

Anliegen für die Entwicklung der Altstadt ernst genommen werden. Ulrike Ries (KöWI): „Wir wollen kein einfaches Verfahren bei der Bebauungsplanung, wie es jetzt vorgesehen ist, sondern wollen eine qualifizierte Gesamtplanung für dieses städtebaulich hoch interessante Quartier.“

Begrüßt wurde das Ziel, den Einzelhandel attraktiver zu gestalten. An der gegenwärtigen Situation ließen die Anwohner kein gutes Haar.

Ein anderes Ziel, nämlich die Begrünung der Flachdächer und Garagendächer in der Altstadt, wurde zwar begrüßt, aber auch als Widerspruch zur geplanten Abholzung der Bäume in der Stadtgartensiedlung betrachtet. „Das passt nicht zusammen“, war die einhellige Meinung. ■



Das Potential der Altstadtgassen soll besser genutzt werden

## ► IDEE FÜR BAHNHOF NIEDERDOLLENDORF ZUKUNFT ALS HAUS FÜR KUNST UND KULTUR



**M**it der Aufstellung des Bebauungsplanes „Am Bahnhof Niederdollendorf“ hat der Stadtrat im März planerische Überlegungen gestartet.

Diskutiert werden die Einrichtung einer Mobilstation mit Park+Ride-Anlage sowie die Schaffung eines Angebotes für Fahrräder. „Wie wir mit den alten Rampen und Güterbahnhofshallen umgehen und welche Potenziale (Radstation) genutzt werden können, wird ebenfalls Gegenstand der Planung sein müssen“, so Florian Striewe, KöWI-Ratsmitglied aus Dollendorf. Spannend wird es bei der möglichen Nutzung des alten Gebäudes. „Warum nicht ein Haus für Bildung und Kultur schaffen?“ fragt sich Gisela Feller, die als Sachkundige Bürgerin im Planungs- und Umweltausschuss das

Thema bearbeitet. Alte Bahnhöfe bieten architektonisch und von ihrer Lage her eine Besonderheit. Dafür gibt es viele Vorbilder. Beispielsweise wurde 2018 in Münster-Hiltrup ein Kulturzentrum eröffnet. Dort konnte in kürzester Zeit nicht nur für die Menschen aus dem Stadtteil ein lebendiger Ort der Begegnung entwickelt werden mit Ausstellungen, Konzerten, Bildungsangeboten, Sozialberatung und Freizeit. Die Palette an denkbaren Nutzungen ließe sich fortsetzen. Gisela Feller und Florian Striewe von der KöWI Fraktion sind überzeugt: „Wir brauchen solche Orte auch im nördlichen Teil des Talbereichs von Königswinter. Die nächsten Monate werden spannend – wir werden als Fraktion die notwendigen Schritte anstoßen.“ ■

## ► STRASSENBAU IN KÖNIGSWINTER: KRITIK AN ZU HOHER BETEILIGUNG

**W**enn man an einer Bundes-, Landes- oder Kreisstraße wohnt, hat man „Glück“ gehabt, denn dann wird die Baumaßnahme von der Öffentlichen Hand, also aus Steuermitteln bezahlt.

Das bedeutet, wir alle zahlen für Straßen, Rad- und Gehwege, Straßenbeleuchtung usw., weil wir sie alle benutzen. Bei kommunalen Straßen zahlen auch die einzelnen Grundstücksinhaber mit: mal mehr (75% der Gesamtkosten), mal weniger (30%), je nachdem wie die betreffende Straße klassifiziert wird. Dies hängt davon ab, welche Funktion die Straße im Verkehrsnetz hat. Je höher ihr Anteil am öffentlichen Verkehr ist, desto weniger müssen die Anwohner zahlen.

Die Anlieger der Königswinterer Straße in Oberpleis staunten nicht schlecht, als ihnen eröffnet wurde, dass ihre Straße als „Haupterschließungsstraße“ eingestuft werden soll und sie daher zu 55% an einer Straße beteiligt würden, die tagtäglich von tausenden Fahrzeugen befahren wird. Hinzu kam, dass die Verwaltung aufgrund eines Ratsbeschlusses auf die bisher übliche Informationsveranstaltung verzichten wollte. Die KöWI-Fraktion hat sich von Anfang an dafür eingesetzt, die Straße als Hauptverkehrsstraße zu widmen. Die Reaktion der Bürger kam prompt: Es wurde eine eigene Infoveranstaltung organisiert, die Presse informiert, ein Rechtsanwalt konsultiert, eine Straßen-Demo abgehalten und die Parteien angesprochen.\* ■

## TAUSCHE GANZTAG GEGEN HALBTAG: ROLLBACK AM GYMNASIUM ZUM NEUEN SCHULJAHR

**Das städtische Gymnasium am Ölberg macht eine Rolle rückwärts und landet im Sommer wieder im Halbtagsmodus. Der gebundene Ganztagsbetrieb sei nicht mehr notwendig. Und tatsächlich votierte die Schulkonferenz einstimmig für diesen Schritt. Mit der Rückkehr zu G9 sah man sich offensichtlich der Herausforderung von G8 und den Belastungen für die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe 1 entledigt.**

So verständlich diese Position aus schulischer Sicht sein mag, so verwundert reagierte die KöWI-Fraktion im Schulausschuss. In Zeiten, in denen Eltern auf ein gutes Betreuungssystem (Kita und OGS) in unserer Stadt zurückgreifen können und eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie erreichen, endet mit dem Übergang aufs Gymnasium der staatliche Betreuungsauftrag wieder um 13:00 Uhr.

Jetzt soll es ein freiwilliges Angebot – finanziert auch über Beiträge der Eltern – geben. Wir meinen: das hätte man verlässlicher haben können. ■

## KOMMUNALPOLITIK TRANSPARENT: MITMACHEN ERWÜNSCHT

**Die KöWI-Fraktion lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein, in ihren kommunalpolitischen Arbeitskreisen mitzumachen.**

**Die Treffen sind grundsätzlich öffentlich und finden immer um 19 Uhr im Sitzungsraum der Paul-Moor-Schule (Boserother Straße 74) in Oberpleis statt.**

Im Arbeitskreis „Bildung und Soziales“ geht es um die Themen Schule, Kultur, Jugendhilfe und die Fachbereiche des Ausschusses für Soziales, Generationen und Integration sowie Tourismus. Im Arbeitskreis „Stadtentwicklung“ wird über Stadtplanung, Bauen, Verkehr, Umwelt- und Naturschutz diskutiert. **Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht.**

**☰ DIE KOMMENDEN TERMINE**

- Arbeitskreis Bildung und Soziales  
7. Mai 2019
- Arbeitskreis Stadtentwicklung  
22. Mai 2019

Weitere Termine finden Sie unter [www.koewi-online.de](http://www.koewi-online.de) ■

# ► WIR SIND FÜR SIE DA!

## VIELE OFFENE OHREN FÜR IHRE ANLIEGEN

### RATSMITGLIEDER



**Lutz Wagner**, Uthweiler  
Vorsitzender Ratsfraktion  
Finanzen, Stadtentwicklung,  
Umwelt- u. Naturschutz  
lutz.wagner@koewi-online.de  
02244-918605



**Michael Ridder**, Oberhau  
Stellv. Fraktionsvorsitzender  
Bauen, Stadtentwicklung,  
Wirtschaftsförderung  
mail@michael-ridder.de  
02244-912040



**Florian Striewe**,  
Niederdollendorf  
Stellv. Fraktionsvorsitzender  
Schule, Soziales, Migration  
florian.striewe@koewi-online.de  
02223-904619



**Alexander Stucke**  
Oberpleis  
Bauen und Verkehr,  
Rechnungsprüfung  
astucke@online.de  
02244 - 6609



**Stephan Bergmann**  
Uthweiler  
Jugendhilfe, Stadtentwicklung  
stephan.bergmann@  
koewi-online.de  
02244-903022



**Peter Landsberg**, Altstadt  
Soziales, Rechnungs-  
prüfung  
peterlandsberg@  
yahoo.de  
02223-279848



**Sibylle Dickmann**  
Uthweiler  
Jugendhilfe, Soziales  
sibylle.dickmann@gmx.de  
02244-8419964



**Cora Ridder**, Oberhau  
Schule, Jugendhilfe,  
Tourismus  
mail@cora-ridder.de  
02244-912040



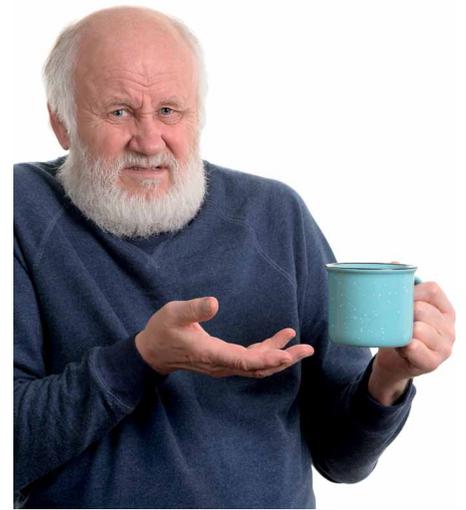
**Uwe Hupke**, Ittenbach  
Bauen und Verkehr, Sport  
uwe.hupke@t-online.de  
02244-6665  
0171-2700217



**Thomas Mauel**  
Oberdollendorf  
Sport, Abwasserbetrieb  
thomas\_mauel@freenet.de  
0170-5723992



**Hannelore Stucke**  
Oberpleis  
Schule, Sport  
h.stucke@online.de  
02244-6609



### 50 JAHRE KÖNIGSWINTER: KALTER KAFFEE ZUM STADTJUBILÄUM

**Alle haben es noch im Ohr: Als Königswinter 1000 Jahre alt wurde, fehlte angeblich das Geld im Haushalt, um dieses Geburtsjahr gebührend zu feiern. Die enttäuschte Bevölkerung wurde auf das Stadtjubiläum vertröstet. Zum 50-jährigen Besten der Stadtrechte gäbe es das große Highlight. So die Stadtverwaltung vor zwei Jahren.**

Heute, im Jubiläumsjahr, reibt man sich verwundert die Augen: Ein Lied, eine Wette mit dem Landrat und ansonsten nur das, was ohnehin in jedem Jahr an Feiern anfällt, wie der Königssommer und das Winzerfest.

Kalter Kaffee mit leeren Versprechungen. Schade. Hier zeigt sich wieder einmal, dass in Königswinter ein professionelles Stadtmarketing fehlt. Das wäre eine Investition wert. ■

### SACHKUNDIGE BÜRGERINNEN UND BÜRGER

**Victoria Ammon**, Altstadt,  
Schule, Altstadt  
victoria.ammon@web.de, 02223-28231

**Dr. Gisela Feller**, Niederdollendorf,  
Stadtentwicklung, Bildung  
02223-24781

**Birgit Kampa**, Ittenbach, Familie, Migration, Soziales, Schule, birgit.kampa@gmail.com, 0178-3930320

**Frank Mehlis**, Heisterbacherrott, Natur- und Umweltschutz, Stadtentwicklung  
mehlis@gmx.net, 02244-900302

**Ulrike Ries**, Altstadt, Migration, Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur  
ulrikeries@yahoo.de, 02223-298360

**Manuela Rossbach**, Altstadt,  
Soziales, Migration, Altstadtentwicklung  
rossbach@koewi.net, 02223-4705

**Dr. Friedemann Spicker**, Thomasberg,  
Stadtentwicklung, Senioren  
AFSpicker@t-online.de, 02244-900990

**Dr. Angelika Spicker-Wendt**, Thomasberg,  
Soziales, Migration, Senioren, a.spicker-wendt@t-online.de, 02244-900992

**Stephanie Striewe**, Oberdollendorf,  
Soziales und Migration  
stephanie.c.mueller@googlemail.com



**Fraktionsbüro  
Königswinterer Wählerinitiative e.V.**  
Boserother Straße 74  
(Paul-Moor-Schule),  
fraktion@koewi-online.de  
www.koewi-online.de

**Bürgersprechstunde:**  
jeden 1. und 3. Freitag, 14-16 Uhr  
und nach Vereinbarung



### IMPRESSUM

**Vi.S.d.P.:** Florian Striewe,  
Lindenstraße 29, 53639 Königswinter  
**Koordination:** Lutz Wagner  
**Redaktion:** Hans-Josef Haas, Ulrike Ries,  
Florian Striewe, Lutz Wagner  
**Bilder:** Gisela Feller, Ulrike Ries und  
Lutz Wagner  
**Layout:** www.lichterloh-design.de  
**Druck:** www.siebengebirgsdruck.de

\*Dirk Schneider,  
KöWI-Mitglied und Anwohner